

Finanzen und Wirtschaft

Wir stehen für eine

- **sparsame – vorausschauende Haushaltspolitik**
- **verlässliche und kalkulierbare kommunale Steuerpolitik**
- **verbesserte und innovative Gewerbe- und Wirtschaftsförderung**

denn: damit werden Handlungsspielräume geschaffen

Sparsame – vorausschauende Haushaltspolitik

- sorgfältiger und nachhaltiger Umgang mit Geld
- grundsätzlich weiterer Verschuldungsabbau
- Option: Kurzfristige Verschuldung, um Investitionen vorzuziehen
- Abbau kommunaler "Gießkannen" - Subventionen – einkommensabhängige Gebühren
- Bürgerhaushalte einführen

Noch heute liegt die Gesamtverschuldung Remsecks mit inneren Darlehen bei über 23 Millionen Euro. Die Verschuldung des Kernhaushalts beläuft sich auf ca. 1,25 Millionen Euro Zinsen und Tilgung pro Jahr. Die Brutto-Verschuldung – also auch die der Gebührenhaushalte insgesamt muss konsequent zurückgeführt werden.

Für Sparsamkeit einsteht bedeutet nicht, jegliche Investition abzulehnen. Die FDP Fraktion hat mehrfach vorgeschlagen, bei günstigem Zinsniveau eine begrenzte Schuldaufnahme (mittelfristiger Finanzplanungszeitraum) zu prüfen, um unter dem Slogan: „Investieren um zu sparen – Sparen um zu investieren“ für die Zukunft gut aufgestellt zu sein (bereits 2003 wurde dies das erste Mal gefordert). Durch die momentan günstige Situation können im energetischen Bereich „Gewinne“ erzielt werden, welche die Investitionen – auch mit Blick auf den Umweltgedanken – rentabel machen und dem heimischen Handwerk helfen. Weitere Vorschläge waren die Umfinanzierung von Darlehen, um die Investitionskraft zu stärken sowie die Auslagerung von wirtschaftlichen Tätigkeiten (z.B. im Bereich des Friedhofswesens – FriedhofsGmbH), die nicht hoheitlich geführt werden müssen. Wir versprechen uns eine effizientere Unternehmensführung im privatwirtschaftlichen Bereich und damit eine Entlastung bei der Gebührenkalkulation.

Die Kommune subventioniert vielfältige Aufgaben von Schule über Kindergarten, Kernzeit, verlässliche Grundschule, Musikschule, Vereine, Kultur, Sport, Verbände bis Bücherei usw. Wir wollen keine „Gießkannen-Subventionen“, sondern gezielte Hilfe für die wirklich Bedürftigen. Grundsätzlich gilt, Subventionen gezielt abbauen. Deshalb haben wir auch das Familienpass-Modell als zu kurz gesprungen abgelehnt. Steuerungsinstrument sollte nach FDP Sicht ein „Remseck-Pass“ sein, der alle Subventionsleistungen berücksichtigt und je nach Nutzer und Inanspruchnahme eingesetzt werden kann. Das gilt dann auch für verlässliche Halbtagschule, Kernzeit, Hort, Musikschule, Büchereien, Theater, Treffpunkt Remseck usw.

Die Beteiligung der Bürgerschaft an der kommunalen Finanzplanung durch Einführung von Bürgerhaushalten ist aus Sicht der FDP anzustreben.

Verlässliche und kalkulierbare kommunale Steuerpolitik

- keine kommunale Steuererhöhung
- mittelfristig: Steuern halten, langfristig absenken

Die Grund- und Gewerbesteuern liegen sehr hoch in Remseck. Wir meinen, dass die Hebesätze von 385 Punkten bei der Gewerbesteuer und 415 Punkten bei der Grundsteuer B mittelfristig gehalten und langfristig auf Ermäßigung geprüft werden. Auch das ist familien- und gewerbefreundliche Politik. 1998 hat ein FDP Antrag dafür gesorgt, dass weniger Steuern für Gewerbe und Haushalte angefallen sind. Allein in den Jahren 2004-2008 summiert sich dies auf über 400.000 Euro. Das sollten Sie wissen. Wir bauen auf Ihre Unterstützung.

Verbesserte und innovative Gewerbe- und Wirtschaftsförderung

- Ausbildungsplatzbörse/Job-Börse aufbauen
- Gewerbegebiete weiter entwickeln – Cluster (Branchenschwerpunkte) entwickeln
- Industrie- und Gewerbebranchen optimal ausnutzen - Flächenmanagement
- Gewerbetreibende weiter in Entwicklungsplanung einbeziehen
- Remsecker Betriebe bei Auftragsvergabe fair behandeln
- bei neuen Projekten sind andere Finanzierungsformen wie öffentlich-private Partnerschaften ins Auge zu fassen, ggf. auch innovative Maßnahmen für europäische Fördermittel zu entwickeln
- Infrastruktur für Gewerbetreibende verbessern
- dauerhafte Anlaufstelle für Wirtschaftsförderung bei Stadt einrichten
- Anreize schaffen, in Remseck zu bleiben
- Neuansiedlung von Unternehmen forcieren

Erfolgreiche Politik im Bereich Ansiedlung und Investition kann nur in Zusammenarbeit mit der örtlichen Interessenvertretung der Selbstständigen, der Dienstleister, des Handels und des Gewerbes gelingen. Eine Frühwarnstelle für bestehendes Gewerbe, Handel und Handwerk, Freiberufler und Dienstleister ist anzustreben. Etablierte Unternehmer sind im Netzwerk mit anderen Dienstleistern zusammenbringen. Dabei muss sich das Rathaus als erste, kommunale, Anlaufstelle für die Selbstständigen am Ort positionieren

Die FDP Fraktion hat angeregt, die Idee eines Kompetenzzentrum „Steine, Erden“ innerhalb der Region Stuttgart weiterzuverfolgen. Vorhandene traditionelle Industrien und der Neckar als Transportweg lassen eine solche Idee für verfolgenswert erachten. Eine Ausbildungs- u. Jobbörse wäre eine Bereicherung für Remsecks Jugend

Netzwerke zwischen Schulen und Betrieben sind zu bilden.

Bei der Erschließung von neuen Gewerbegebietsflächen und der Aufstellung von Bebauungsplänen sollen Bedarfsabfragen stattfinden, um entsprechend passend Grundstücksgrößen zu planen.

Die Nutzung von Industrie- und Gewerbebranchen muss vorangetrieben werden. Traditionelle Gewerbegebiete – wie in Remseck-Aldingen - durch kreative Maßnahmen wiederbeleben. Dabei sind die Potentiale der einzelnen Gewerbegebiete zu entwickeln, um ggf. Cluster zu bilden.

Die FDP Remseck will Steuerstabilität bzw. Steuersenkungen, damit die Chancen auf Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe und Dienstleister verbessert werden. Sie schaffen Arbeitsplätze vor Ort, verkürzen Anfahrtswege und sind deshalb auch unter ökologischen Gesichtspunkten wichtig.

Ein wesentliches Projekt muss dabei die Ansiedlung neuer Betriebe und damit verbunden der Aufbau eines kommunalen Technologie- und Dienstleistungszentrums sein.

Gute Infrastruktur zur Verfügung stellen, attraktive Rahmenbedingungen bieten

Bürokratieabbau einerseits in Verbindung mit öffentlicher Kontrolle andererseits ist voranzutreiben.

Remseck soll ein Unterzentrum in der High-Tech-Region Stuttgart werden, das von der unmittelbaren Nachbarschaft zum Medienstandort Ludwigsburg profitiert und sich mit anderen Standorten der Kreativwirtschaft in Baden-Württemberg gut vernetzt. Damit geht Remseck den wirtschaftlichen Strukturwandel offensiv an (Triple-Zentrum als Denkanstoß)

Interkommunale Kooperationen im Bereich der Wirtschaftsförderung prüfen und anstreben.